



Rede
des Herrn Staatsministers
Prof. Dr. Winfried Bausback
bei dem
Neujahrsempfang
des Handelsverbands Bayern e. V.
am 25. Januar 2017
in München

Übersicht

- I. Einleitung
- II. Falschgeld und Ladendiebstahl
- III. Alternative Streitbeilegung in Verbrauchersachen
- IV. Schluss

Es gilt das gesprochene Wort

Einleitung

Anrede!

Ich freue mich sehr, heute Abend hier in diesem schönen Rahmen beim **Neujahrsempfang des Handelsverbands Bayern** dabei sein zu können!

Zum einen, weil ich die Arbeit des Handelsverbands **sehr schätze**. Zum anderen natürlich auch, weil mir der Einzelhandel sehr **am Herzen liegt!**

Sie alle wissen: Der Einzelhandel hat für die Wirtschaft in Bayern und Deutschland einen **hohen Stellenwert**.

Die **Zahlen** sprechen für sich: **Im Jahr 2016** waren in Deutschland **3 Millionen Beschäftigte** in **410.000 Betriebsstätten** tätig und haben einen **Umsatz von gut 473 Milliarden Euro** erwirtschaftet!

Der Einzelhandel wirkt als **stabilisierende Kraft für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt** - und spielt damit für unsere gesamte Gesellschaft eine **äußerst wichtige Rolle!**

Geldfälschung als
Problem des
Einzelhandels

Deshalb ist für mich als bayerischer Justizminister klar: Die rechtspolitischen Themen, die **für den Einzelhandel von Bedeutung sind**, müssen wir stets im Blick behalten.

Dazu gehört etwa das gravierende Problem der Straftaten im Bereich der **Geldfälschung**.

Durch Falschgeld entstand allein **im Jahr 2015** in Deutschland ein geschätzter **Schaden** in Höhe von **4,4 Millionen Euro**. Da nur etwa 10 bis 15 Prozent der Fälschungen an der Ladenkasse auffallen, bleibt der **Handel** in der Regel auf einem **Großteil dieses Schadens** sitzen!

Besonders besorgniserregend ist der Blick auf die aktuellen Zahlen. Nach Angaben der EZB wurden im Jahr **2015 so viele gefälschte Euro-Scheine aufgegriffen wie noch nie seit Einführung der Gemeinschaftswährung**. Besonders beliebtes Fälschungsobjekt sind dabei 20- und 50 Euro-Scheine.

Die Anzahl der polizeilich in Deutschland erfassten **Fälle** des Inverkehrbringens von Falschgeld ist **seit 2012 kontinuierlich und erheblich angestiegen**.

Dieser Entwicklung will man in erster Linie mit **neuen Euro-Banknoten** entgegensteuern. Die Neuauflage aller Stückelungen läuft derzeit.

Aber auch eine **effektive Strafverfolgung** kann einen Beitrag zur Bekämpfung der Geldfälschungskriminalität leisten. Diese Aufgabe **nehmen wir in Bayern sehr ernst!**

Für das **Inverkehrbringen von Falschgeld**, das sich der Täter **bewusst beschafft** hat, sieht das Strafgesetzbuch **Freiheitsstrafe von nicht unter einem Jahr** vor - es handelt sich damit um ein Verbrechen!

Wenn jemand **gutgläubig Falschgeld erwirbt**, dann **entdeckt, dass es falsch** ist, und es trotzdem **als echt in Verkehr bringt** - dann droht eine Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren.

Die klare Linie der bayerischen Justiz lautet in jedem Fall: Straftaten im Bereich der Geldfälschung werden **konsequent strafrechtlich verfolgt und geahndet!**

Thema

Anrede!

Ladendiebstahl

Von enormer Bedeutung für den deutschen Einzelhandel wie für die Strafverfolgung ist ferner das Thema **Ladendiebstahl**.

Hierbei handelt es sich um ein nicht zu unterschätzendes **Problem für unsere gesamte Gesellschaft!**

Zum einen richtet dieser Deliktsbereich einen enormen **volkswirtschaftlich bedeutsamen Schaden** an - wir sprechen hier von einem geschätzten jährlichen Gesamtschaden von **2,2 Milliarden Euro!**

Zum anderen **beeinträchtigt es auch das gegenseitige Vertrauen** innerhalb der Gesellschaft und gefährdet die **soziale Ordnung**, wenn massenhaft gegen etwas **so Grundlegendes wie das Diebstahlsverbot** verstoßen wird.

Hinzu kommt das Phänomen **organisierter gewerbsmäßiger Diebstähle durch Banden**.

Ladendiebstahl darf also **keinesfalls als bloße Bagatelle** abgetan werden!

Daher ist es auch richtig und wichtig, den Ladendiebstahl als strafbares Unrecht anzusehen. Bestrebungen zur **Entkriminalisierung** des Ladendiebstahls trete ich daher seit jeher **ganz entschieden entgegen!** Das wäre ganz klar der falsche Weg!

Ein Blick in die polizeiliche Kriminalstatistik zeigt: **Bundesweit** haben wir es mit einem ernst zu nehmenden **Anstieg der Ladendiebstähle** zu tun.

Der erfreuliche **Trend rückläufiger Fallzahlen**, der über lange Jahre Bestand hatte, hat sich **im Jahr 2014** leider in sein Gegenteil verkehrt. **Seit 2014** ist ein **nicht unerheblicher Anstieg von Ladendiebstählen** zu verzeichnen.

Im Jahr 2015 gab es im Vergleich zum Vorjahr bundesweit einen **deutlichen Anstieg um 7,1 %!**

Vor diesem Hintergrund freut es mich, Ihnen sagen zu können, dass die **Zahlen bei uns in Bayern** nach wie vor weitgehend **stabil geblieben sind.**

Zwar war auch in **Bayern** im Jahr **2014 ein leichter Anstieg** der Fälle **um 0,8 %** festzustellen. Doch ist es uns durch unser entschiedenes Vorgehen gelungen, diesen **Trend 2015 in Bayern bereits wieder zu stoppen.**

Ich kann Ihnen versichern: In Bayern werden Ladendiebstähle in jeder Form **ernst genommen und konsequent verfolgt!**

Hierfür bietet unser Strafrecht auch eine ausreichende Grundlage:

Der **Strafrahmen** für den Diebstahl sieht die Möglichkeit von **Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren oder Geldstrafe** vor - und ermöglicht damit eine abschreckende und schuldangemessene Bestrafung. In Fällen gewerbs- und bandenmäßigen Handelns ist eine **höhere Strafdrohung** vorgesehen.

In der Justizpraxis kommt es aufgrund der häufig **geringen Schadenshöhen** - in einem **Bereich von unter 50 Euro** - gerade bei Ersttätern zwar häufig zu **Verfahrenseinstellungen gegen Auflagen** oder **geringen Geldstrafen**.

In **gravierenderen Fällen** und bei **Wiederholungstätern** werden aber natürlich auch **härtere Sanktionen** bis hin zu **unbedingten Freiheitsstrafen** verhängt!

Dabei können **Wiederholungstäter** über das **länderübergreifende staatsanwaltschaftliche Verfahrensregister** bundesweit identifiziert und damit gegenüber Ersttätern schärfer bestraft werden.

Anrede!

Die **Bandbreite der Sanktionsmöglichkeiten** wird sich hier in Zukunft aller Voraussicht nach sogar noch vergrößern:

Die Öffnung des **Fahrverbots** als Sanktion für alle Straftaten, die ich immer befürwortet habe, ist auf einem guten Weg!

Ein Gesetzentwurf der Bundesregierung, der meine Forderungen **weitgehend aufgreift**, befindet sich aktuell im Gesetzgebungsverfahren!

Dann wird das Fahrverbot nicht nur auf **Straßenverkehrsdelikte** beschränkt sein, sondern **auch zum Beispiel bei Ladendiebstahl** in Betracht kommen. Und so steht uns künftig eine **weitere Sanktionsmöglichkeit** zur Verfügung - eine Sanktionsmöglichkeit, die in vielen Fällen äußerst **abschreckend** sein wird!

Das ist insbesondere im **unteren Deliktsbereich** - also etwa bei "einfachen" Ladendiebstählen - ein echter Gewinn. Denn **viele Straftäter** können durch eine **Geldstrafe nicht erreicht werden**, aber durch ein **Fahrverbot** empfindlich **getroffen**.

Außerdem hat das Führen von Kraftfahrzeugen gerade bei **Jugendlichen** einen hohen Prestigewert. Und **eben diese Tätergruppe** spielt beim Ladendiebstahl eine bedeutende Rolle.

Die Neureglung des Fahrverbots ist daher, gerade was unser gemeinsames Anliegen - die **effektive Bekämpfung von Ladendiebstahl** - anbelangt, ein **großer Erfolg!**

alternative
Streitbeilegung

Anrede!

Ich möchte noch kurz **ein weiteres Thema** aus meinem Zuständigkeitsbereich als Justizminister ansprechen, das für Sie als Vertreter des Einzelhandels ebenfalls von Interesse sein dürfte:

Und zwar die **alternative Streitbeilegung** - die gerade in Streitigkeiten zwischen Wirtschaft und Verbraucher eine gute Alternative zum gerichtlichen Verfahren darstellen kann.

Denn: Die bayerischen Gerichte sind im bundesweiten Vergleich zwar **schnell** in der Erledigung ihrer Verfahren.

Aber: Gerade bei kleineren Forderungen und Streitigkeiten stellt sich für die Beteiligten oft die Frage nach der **Kosten - Nutzen - Analyse**. Hier kann die alternative Streitbeilegung die günstigere Variante sein.

Weitere Vorteile sind:

Nichtförmliche Verfahren können **flexibler ausgestaltet** werden, da die Beteiligten nicht an die Zivilprozessordnung gebunden sind. Die **Lösungen** sind nicht streng am Recht orientiert, sondern **lassen Platz und Luft für individuelle Umstände und Anliegen**.

Und nicht zuletzt: Mitunter kann es für die Parteien **einfacher sein**, nach dem Abschluss eines nichtförmlichen Verfahrens **auch in Zukunft wieder zusammen zu arbeiten**. **Kundenbindung** und **Verbesserung des Kundenservices** - das sind die Schlagworte in diesem Zusammenhang.

Die alternative Streitbeilegung ist in ein Gesetz gebettet, das die meisten von Ihnen kennen werden:

Das **Verbraucherstreitbeilegungsgesetz**.

Das Gesetz sieht vor, dass Verbraucher und Unternehmer für **Streitigkeiten aus Verbraucherverträgen** die Hilfe staatlicher oder staatlich anerkannter Schlichtungsstellen in Anspruch nehmen können.

Schlichtungsstellen haben sich in ganz Deutschland schon **seit Jahren etabliert** - z. B. solche für Finanzdienstleistungen, Energieversorgung, im Personenverkehr. Je nach Branche kommen auch neue Schlichtungsstellen hinzu.

Daneben gibt es die **Allgemeine Verbraucherschlichtungsstelle in Kehl**, die bundesweit tätig ist. **Verbraucher** können bei dieser Schlichtungsstelle eine **Schlichtung beantragen** - **Antragsgegner** ist immer ein **Unternehmen**. Die Entscheidung, ob das Unternehmen an diesem Schlichtungsverfahren teilnehmen will oder nicht, steht diesem dabei frei.

Das **Verfahren** ist **weitgehend formlos** und findet in weiten Teilen **online** statt. Am Ende des Verfahrens steht ein **Schlichtungsvorschlag der Schlichtungsstelle**.

Bis zum Schluss bleibt den Parteien dabei die **Wahlmöglichkeit**: Es liegt an ihnen, ob sie den Schlichtungsvorschlag annehmen oder nicht.

Die **Teilnahme am Schlichtungsverfahren** bedeutet also **nicht**, dass man den **Vorschlag auch akzeptieren muss!**

Kurz zusammengefasst: Bei der alternativen Streitbeilegung gibt es nichts zu verlieren, aber viel zu gewinnen!

Schluss

Anrede!

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich **herzlich beim Handelsverband Bayern zu bedanken.**

Dafür, dass er die Interessen des so wichtigen Einzelhandels wahrnimmt und fördert;

dass er dazu beiträgt, **unlauteren Wettbewerb** zu bekämpfen.

Und für die stets **gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit** mit der bayerischen Staatsregierung!